

Gemeinde Spiegel



10/2011

EVANGELISCHE FREIKIRCHLICHE GEMEINDE HAIGERSEELBACH

.....Die Eickers.....

An unserem Abendgottesdienst im September wurden wir auf eine musikalische Reise mitgenommen:

Die Familie Eicker, bekannt durch den Chor ‚Wir singen für Jesus‘ und zahlreichen selbstkomponierten Liedern beerhten unsere Gemeinde mit einem Konzert. Unter dem Namen ‚Voices for Christ‘ brachten sie, mit Unterstützung weiterer Solisten, ein großes Repertoire an Liedern mit. Es reichte von ihren ersten Liedern bis hin zu Gospels. Auch das meistgewünschte Lied beim ERF „Schau ich zurück“ sang Ernst August Eicker mit seiner Familie. Es war ein Abend für die ganze Familie.



.....Bibelstunde aktuell.....

06.10. Rolf Bedenbender

13.10. Kleingruppen

20.10. Manfred Herberth

27.10. Kleingruppen

.....Frauen-Gebetskreis.....

*Der Sinn des Gebets ist nicht,
dass Gott sich ändert, sondern wir!
(Max Lucado)*

Unser Frauengebetskreis trifft sich am:

Mittwoch den 05. +19. Oktober 2011

um 9:00 Uhr bei Ruth Herberth

Alle Frauen, die gerne mitbeten möchten,
sind herzlich dazu eingeladen.

...so - Bekanntmacher...

02.10. Thomas Pfeiffer

09.10. Peter Hofmann

16.10. Manfred Herberth

23.10. Timo Bedenbender

30.10. Carsten Halfmann

■ Terminkalender

01. Oktober - Hochzeit

Karin Feder & Johannes Gilbert werden sich das Ja-Wort geben.

02. Oktober - Erntedank

An diesem Sonntag werden wir eine Zeugnisstunde haben, an der sich jeder gerne beteiligen kann. Wir wollen darüber nachdenken, für was wir Gott im vergangenen Jahr dankbar sind. Anschließend wollen wir gemeinsam Mittagessen.

15. Oktober - Hochzeit

Friederike Schüller & Dennis Knetsch werden sich in unserer Gemeinde das Ja-Wort geben und laden die Gemeinde herzlich zu dem Traugottesdienst um 15 Uhr ein.

22. + 29. Oktober - Projektchortreffen

Der Projektchor trifft sich um 17.00 Uhr, um für das Weihnachtskonzert zu proben

.....Die Spenden.....

im August betragen 4605,- Euro.
Vielen Dank allen Spendern, die unsere Gemeinde-Arbeit unterstützen.



Ein gefährliches Spielzeug

Seit einer Woche war Viktor nicht mehr zu Hause. Dennis sehnte sich schon nach seinem jüngeren Bruder. Oft dachte er mit Bedauern an den Tag, an dem er nicht achtsam genug war und sein Bruder die Leiter hinaufgeklettert und hinuntergestürzt war. Dann kam der Krankenwagen und fuhr ihn ins Krankenhaus.

Nach 7 langen Tagen wurde Viktor aus dem Krankenhaus nach Hause gebracht. Dennis war sehr froh und wollte sofort mit ihm spielen, aber der Vater erklärte ihm, dass Viktor noch drei Wochen im Bett liegen müsse, bis er ganz gesund wäre.

Am ersten Tag verließ Dennis seinen Bruder nicht. Er brachte ihm das Essen, Wasser zu trinken und seine liebsten Spielzeuge zum spielen. Viktor erzählte, wie es im Krankenhaus war, wie man ihm Spritzen verabreicht hatte und welche Kinder er kennen lernte. Da Dennis noch nie in einem Krankenhaus gelegen hatte, hörte er mit Interesse zu. Aber bald wurde es Dennis langweilig. Es zog ihn nach draußen zu den anderen Kindern, die ständig nach ihm riefen.

Zuerst erlaubte es ihm die Mutter auch. Aber als er immer länger fortblieb, sagte sie streng:

„Dennis, du musst auch mit Viktor spielen, weil er nicht mit dir nach draußen gehen kann.“

„Aber ich möchte mit den anderen Kindern spielen!“

„Viktor möchte auch draußen spielen, so wie du, aber er darf noch nicht!“

„Warum soll ich wegen ihm zu Hause sitzen?“, sagte Dennis unzufrieden und schaute missge-launt zu Viktor.

Die Mutter nahm Dennis an der Hand, führte ihn zum Bett des Kranken und sagte:

„Mein Sohn, dir tut nichts weh und du kannst frei laufen und spielen. Gott schenkt dir die Gesundheit und du sollst Ihn lieben und für alles danken.“

„Ich liebe Ihn auch so und bete morgens und abends zu Ihm.“

„Dennis, Gott zu lieben, heißt nicht nur morgens und abends zu beten, sondern auch das

tun, was Ihm gefällt und Ihm

dienen!“ „Wie soll ich Ihm dienen?“

„Kannst du dich an die Geschichte von Samuel erinnern, die ich dir erzählt habe?“

„Ja, - er war ein Priester und Gott sprach mit ihm.“ „Aber wie wurde Samuel ein Priester?“

„Zuerst diente er im Tempel.“

„Und was tat er?“ „Weiß ich nicht.“

Dann fing die Mutter an, Dennis die vergessene biblische Geschichte zu erzählen.

„Samuel war genauso klein wie du. Die Eltern brachten ihn zum Tempel, damit er dem Herrn dienen sollte. Samuel wusste nicht, was er im Tempel tun würde, aber er war einverstanden dort zu bleiben, weil er gewohnt war zu gehorchen. Die Eltern gingen nach Hause und besuchten ihn nur einmal im Jahr.“

In dieser Zeit bat Viktor um Trinken, und als die Mutter ihm Wasser reichte, fuhr sie fort:

„Als Samuel morgens erwachte, ging er immer zum Priester Eli. Ich glaube fest, dass Samuel auch lieber gerne draußen gespielt hätte. Aber er liebte Gott und wusste, dass er das tun sollte, was der Herr von ihm wollte. Samuel war nicht unzufrieden und klagte auch nicht: ‚Ich will zur Mutter, ich bin schon müde, bringt mich nach Hause.‘ Und dann fing Gott an, ihm Seine Geheimnisse zu offenbaren.“ Die Mutter schaute Dennis in die Augen und fügte hinzu: „Und du, mein Sohn, wenn du Gott liebst, musst du Ihm auch dienen und das tun, was Er von dir haben will.“

„Aber was will Gott, dass ich für Ihn tun soll?“

„In der Bibel steht geschrieben, derjenige der Gott liebt, soll auch seinen Bruder lieben. Wenn du Gott liebst, musst du auch etwas Gutes für Viktor tun“, erklärte die Mutter. Während die Mutter erzählte,

hörte sie Geräusche in der Küche und ging hinaus. „Was kann ich Gutes für Viktor tun“, überlegte Dennis. „Der Priester hatte Samuel vorgeschaut, was er im Tempel tun sollte. Da war es auch interessant. Aber hier ist es so langweilig! Mit Viktor kann man weder laufen noch spielen.“ Dennis folgte der Mutter in die Küche. Als er sah, dass sie beschäftigt war, entschloss er sich, mit Oma zu beraten.

„Oma was kann ich Gutes für Viktor tun?“

„Dennis, dem Nächsten soll man das tun, was auch dir gefällt. Zum Beispiel: Willst du mit den Kindern spielen? Du willst, dass es dir Spaß macht! Viktor möchte das auch! Ihm ist es langweilig, allein zu sein. Deshalb tue so etwas, dass er sich freuen kann.“ Liebevoll schaute die Oma ihren Enkel an. „Womit kann ich ihm eine Freude machen?“, überlegte Dennis wieder.

„Vielleicht kannst du ihm etwas erzählen“, schlug die Oma vor.

Dennis schaute nicht gerade begeistert zu Boden.

„Wenn du willst, sage ich dir vor, was du tun kannst. Bitte Jesus, dass Er dich lehren soll, wie du deinem Bruder dienen kannst.“

„Genau!“ fröhlich hüpfte Dennis davon. „Wie konnte ich es nur vergessen, dass Jesus mir helfen kann?!“

So verließ er seine Oma und lief in sein Zimmer. Er schloss hinter sich die Tür zu, so wie die Mutter ihn gelehrt hatte, und kniete sich zum Gebet nieder:

„Jesus, Du weißt, dass ich gerne draußen spielen will. Aber ich liebe Dich und Viktor. Zeige mir, wie ich Viktor etwas Gutes machen kann. Amen.“

Als Dennis sich von den Knien erhob, hörte er Viktor laut lachen. Er kam zu ihm näher und sah auf der Decke einen reflektierten Sonnenstrahl. Der große Sonnenstrahl lief hin und her auf der Decke, dann auf der Wand und verschwand dann plötzlich ganz, dann erschien er wieder. Das erfreute Viktor und er lachte laut.

Dennis schaute aus dem Fenster. Unten stand ein Auto. Der Autofahrer wischte seinen Spiegel, aus dem der reflektierte Sonnenstrahl direkt in Viktors Zimmer fiel.

Das Auto fuhr weg und nahm die Sonnenstrahlen mit.

„Ich möchte eine kleine Sonne haben!“, bat Viktor flehentlich.

Plötzlich verstand Dennis, was er tun sollte. Freudig lief er zur Oma. „Oma, gib mir bitte einen Spiegel, ich werde von draußen Sonnenstrahlen in Viktors Zimmer strahlen, damit er nicht weint.“

Der gute Einfall erfreute nicht nur Viktor, sondern auch Dennis. Und als er daran dachte, dass er mit diesem auch Gott diene, freute er sich doppelt

Geliebt und unantastbar

«Als ich zehn Jahre alt war, hatten wir in unserer Klasse einen Jungen, den wir gar nicht leiden mochten. Er war ein Streber, ein Angeber und Versager bei unseren heftigen Prügeleien. Eines Tages hatten wir - grausam und bedenkenlos, wie Kinder sind - beschlossen, ihm zu seiner Abhärtung eine Tracht Klassenhiebe zu verpassen. Als wir an dem betreffenden Morgen vor dem Schultor auf Einlass warteten, sahen wir, wie der Vater mit dem Jungen kam.

Beide hatten an diesem Morgen offenbar den gleichen Weg. Der Vater war einer der angesehensten Männer meiner Heimatstadt, und auch wir Jungen hatten grossen Respekt vor ihm. Vor dem Schultor verabschiedeten sich beide voneinander. Der Vater streichelte die Wange des Jungen, strich ihm liebevoll über die Haare, sagte ihm gute Worte und drehte sich dann winkend noch mehrmals nach dem Jungen um. Bei uns, die wir das beobachteten, trat eine eigentümliche Wirkung ein. Die geplanten Klassenhiebe unterblieben. Sicher nicht aus Angst vor dem Vater. Aber uns überkam eine merkwürdige Scheu, die uns bremste. Der Junge wurde von diesem Vater so geliebt. Da konnten wir uns nicht an ihm vergreifen. -

Damals habe ich zum ersten Mal die Macht der Liebe erkannt und geahnt, was Gott mit dem Gebot der Liebe gemeint hat. Der letzte Grund dafür, dass wir unsere Mitmenschen lieben sollen, dass wir uns nicht an ihnen vergreifen, sie hindern oder ausnützen dürfen, ist, dass Gott sie liebt. Die Liebe Gottes zu den Menschen macht sie für unseren Hass unantastbar. Man würde sich an Gott selbst vergreifen, wollte man seinen Menschen schaden. Wir sind von Gott geliebt. Darum sind wir unantastbar. Von Gott Geliebte stehen auch unter seinem Schutz.»

(Helmut Thielicke)

«Heute gebe ich euch ein neues Gebot: Ihr sollt einander lieben, so wie ich euch geliebt habe.»

(Johannes 13,33.34)

Welche Scherbe gehört zu welchem Krug?



So wie bei dir zu Hause verschiedene Töpfe, Kannen, Gläser, Flaschen, Becher und sonstige Gefäße sind, die man unterschiedlich nutzt, so hat uns Gott auch zu unterschiedlichen Aufgaben, die wir für ihn tun sollen, geschaffen.

Vielleicht kannst du besonders gut malen, schreiben, rechnen oder musizieren? Gott möchte, dass wir unsere Gaben zu Seiner Ehre nutzen.

Aber wenn die Gefäße schmutzig sind, müssen sie erst gewaschen werden. Sicherlich möchtest du doch auch nicht aus einem dreckigen Glas trinken. Und wenn sie kaputt gegangen sind, muss man sie reparieren - oder neue kaufen.

Damit wir für den Herrn Jesus ein brauchbares Gefäß sein können, müssen wir sauber sein und nicht kaputt oder dreckig! Das heißt, wir sollen lieb und artig zu Gott, Eltern und Mitmenschen sein und uns vom Herrn Jesus reinigen und zurechtbringen lassen.

Oben siehst du nun fünf Krüge, wie sie zur Zeit Jesu verwendet wurden. Man füllte z. B. Wasser hinein.

Leider ist aber bei allen Krügen ein Stück rausgebrochen, so dass man sie so nicht verwenden kann.

Welche Scherbe gehört zu welchem Krug?
Mache eine Linie von der Scherbe zu dem jeweiligen Krug, damit der Krug repariert werden kann, um ihn wieder zu verwenden



OKTOBER 2011

Das 18-Monate-Projekt
**GEMEINDE-
LIEST-BIBEL**
Ich mach mit!

B.I.B.E.L.L.E.S.E.P.L.A.N

1	Johannes 6	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Was sollen die Jünger Jesu tun, um Gottes Werke zu vollbringen? • Womni besteht die Wille des Vaters im Himmel?
2	Johannes 7	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Woher kommt die von Jesus verkündigte Lehre? Was bewirkt sie? • Westhalb glauben viele aus dem Volk an Jesus Christus?
3	Johannes 8	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wer wird in seiner Sünde sterben müssen? • Wie reagieren die Pharisäer auf das Zeugnis des Blindgeborenen, den Jesus geheilt hatte? • Wie verhält sich Jesus als ein guter Hirte seinen Schafen gegenüber?
4	Johannes 9-10	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Was werden die Jünger erleben, die an Jesus glauben? • Westhalb darf der Hirt bei den Frischlingen Jesus zu bleiben?
5	Johannes 11	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Was muss mit einem Weizenkorn geschehen, damit es viel Frucht bringen kann? • Westhalb bekommen die Oberen aus dem Volk, die an Jesus glauben, sich nicht dazu?
6	Johannes 12	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Welches Gebot gab Jesus seinen Jüngern, nachdem Judas von ihnen hinausgeworfen war? • In Kapitel 14 kündigte Jesus seinen Jüngern an, dass er zum Vater zurückgehen wird. Womni tröstete er sie?
7	Johannes 13-14	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wen bezeichnete Jesus als seine Freunde? • Jesus hatte seinen Jüngern versprochen ihnen den Geist der Wahrheit zu senden. Was wird der Heilige Geist in der Welt und in den Gläubigen bewirken?
8	Johannes 15-16	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Um was bittet Jesus den Vater im hochpersönlichen Gebet für seine Jünger? • Petrus versuchte die Gebetsanfrage Jesus mit Gebot dazu werden. Westhalb hinderte ihn Jesus, sich so häufig für ihn einzusetzen?
9	Johannes 17-18	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Was ließ Pilatus auf das Schild am Kreuz Jesu schreiben? • Westhalb wurden Jesus nicht die Beine gebrochen, nachdem er gestorben war?
10	Johannes 19	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Nach seiner Auferstehung gab Jesus den Missionarier auf seine Jünger weiter. Mit welchen Worten sandte er sie aus? • Welche besondere Aufgabe gab Jesus dem Petrus, nachdem Jesus mit seinen Jüngern gegessen hatte?
11	Johannes 20-21	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Was schreibt Johannes seinen Lesern, um ihre Freude vollkommen zu machen?
12	1 Johannes 1	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Welches Ereignis bringt ein Leben im Licht hervor?
13	1 Johannes 2	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wemni wir Christi Wort halten, ist das ein Zeichen dafür, dass wir in seinem Licht leben. Womni ist genau zu erkennen, der in der Menschen lebt. • Womni kann der Antichrist erkannt werden?
14	1 Johannes 3	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie soll derjenige leben, der die Höflichkeit hat, einmal Christus gleich zu sein und ihn zu sehen, wie er ist? • Umier Vortsetzung können wir zuversichtlich zu Gott kommen und das erleben, um was wir bitten?
15	1 Johannes 4	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Womni können der Geist der Wahrheit und der Geist des Irtrums unterschieden werden? • In welcher Bestellung stehen Liebe und Frucht zueinander?



OKTOBER 2011

Das 18-Monate-Projekt
**GEMEINDE-
LIEST-BIBEL**
Ich mach mit!

B.I.B.E.L.L.E.S.E.P.L.A.N

16	1 Johannes 5	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wer ist in der Lage, die Welt zu überwinden? • Der Glaube des Christen ist keine ungewisse Sache. An welchen Stellen wird in diesem Kapitel von dem gesprochen, um was wissen?
17	2 Johannes	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Welches Gebot, das nicht neu ist, gibt Johannes der aussergewöhnlichen Heiligen weiter? • Westhalb wohnt Johannes so intensiv vor den Verführern, die in diese Welt gekommen sind?
18	3 Johannes	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Dienst hat sich Iohannes als besonders treu erwiesen? • Diobothomas übe in der Gemeinde großes Unrecht aus. Was war seine Motivation dafür?
19	Offenb. 1-3	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Bedeutung haben die sieben Sterne in der rechten Hand Jesu und die sieben goldenen Leuchter? • Was beunruhigt Jesus Christus an der Gemeinde in Ephesus? • Wie kam dieser Mangel behoben werden?
20	Offenb. 4-7	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wemni die Personen oder Wesen, die sich um den Thron herum befinden und den, der darauf sitzt, die Ehre geben? • Wie reagieren die Menschen, nachdem das Lamm das sechste Siegel aufgeschlossen hatte?
21	Offenb. 8-10	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Womni werden die Geister der Heiligen blühlich dargestellt? • Wie handeln die Menschen, die am Leben bleiben, nachdem die sechste Frossure gelassen worden war?
22	Offenb. 11-13	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wird der Teufel, der Verkünder der Budehonor, von den Gläubigen überwinden und besiegt? • Was bewirkte das zweite Tier, das aus der Erde heraufsteigt?
23	Offenb. 14-15	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Botschaft kündigte der dritte Engel an?
24	Offenb. 16	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Was sagte der Engel des Messias über das Gericht Gottes und über die Eingeschränkten Gottes aus?
25	Offenb. 17	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Um welcher Sünden willen kommt das Gericht Gottes über die mächtige Stadt Budehonor, die mit einer Frau verglichen wird?
26	Offenb. 18	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie schnell kommt das Gericht über Bodehonor?
27	Offenb. 19	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Was bewirkt der, der auf dem weißen Pferd sitzt und "Treu und Wahrheit" heisst?
28	Offenb. 20	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wer wurde in den fünfzig Pflüht geworfen?
29	Offenb. 21	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die heilige Stadt, das neue Jerusalem, beschreiben?
30	Offenb. 22	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss des Bibellese-Projektes GEMEINDE- LIEST-BIBEL

„Seit ich euch kenne, hat sich mein Horizont geweitet“

So ähnlich formulierten es, in den letzten Wochen, Gabi H. und Gerd N. aus dem Cottbuser Stadtteil Sandow. Beide haben wir auf dem Marktplatz, bei der Fotoaktion „Geben Sie Sandow ein Gesicht“, kennen gelernt, anschließend Zuhause besucht und die persönliche Fotokarte überreicht und immer wieder Kontakt gehalten.

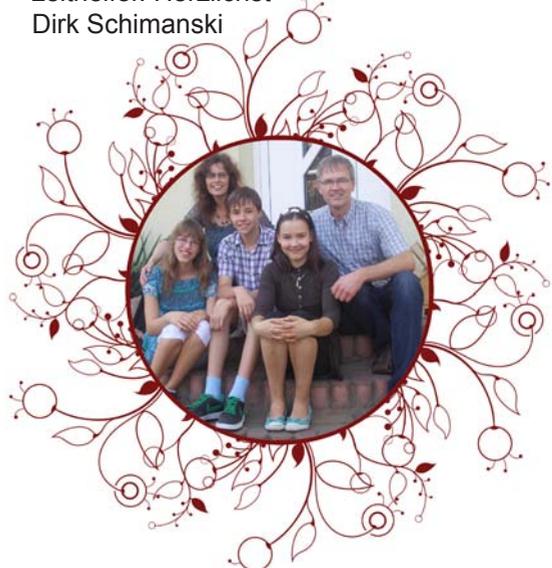
So manches Mal kamen sie zu mir mittwochs in die Café-Sprechstunde. Der 83jährige Gerd N. auch regelmäßig zum Stammtisch und den gemeinsamen Ausflügen. Er öffnete mir die Möglichkeit im modernen Seniorenzentrum regelmäßig Vorträge anzubieten, wo immer ca. 20 Gäste kommen. Einmal war bereits auch die 55jährige Gabi H. dabei. Inzwischen kommt Gerd N. begeistert in den Gottesdienst nach Sachsendorf und formuliert dankbar: „Hier bin ich angekommen (...) jeder Gottesdienst ist

für mich etwas ganz Besonderes“. Betet weiter mit, dass sich bei Menschen in Cottbus der Horizont weitet, immer mehr dunkle Erkenntnis-Wolken sich auflösen, und sie Jesus Christus als ihren persönlichen Retter und Herrn entdecken und

annehmen. Gabi H. und Gerd N. sind auf einem guten Weg. Doch ich beobachte auch manche Geschwister, bei denen sich zur Zeit der Horizont wieder ziemlich vernebelt und Altes wieder auflebt. Es gilt dran zu bleiben an der kraftspendenden Quelle: Jesus. Auch mir fehlt oft genug der innere Freimut zur Kontaktaufnahme und dem Bekenntnis, trotz großer Verheißungen im Rücken.

Danke für alle Anteilnahme im Gebet und Geben. Wir freuen uns auch über ermutigenden Besuch und unterstützende Kurzzeithelfer. Herzlichst

Dirk Schimanski



...!IMPRESSUM

**Evangelisch freikirchliche
Gemeinde (Brüdergemeinde)**
Beim Dalborn 2
35708 Haigerseelbach
www.bruedergemeinde.net

Gemeindekonto:
Verein für Mission und Diakonie
Sparkasse Dillenburg
BLZ 516 500 45 - Konto 93 4 92

Redaktion/Kontakt:
Anna Herberth
Am Berg 8b
35708 Haiger
02773/7461819
annaherberth@hotmail.de